

**Das Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO)** ist das Sinfonieorchester der Hamburger Volkshochschule und zudem im BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester) organisiert. Es hat in den fast 30 Jahren seines Bestehens eine große Anzahl an Konzerten gegeben und neben bekannter sinfonischer Literatur viele in Deutschland wenig bekannte Werke - auch zeitgenössische - vorgestellt. Eine ganze Reihe an Hamburger Erstaufführungen, Uraufführungen und Auftragswerke lassen sich aufzählen. Eine Besonderheit sind die Auslandskontakte, die sich das Orchester aufgebaut hat. 2005 reiste es nach Norwegen, 2008 folgte das FELIX-Ensemble aus Kopenhagen einer Einladung, der Gegenbesuch im Oktober 2011 ist noch in guter Erinnerung.

*Vorankündigung:*

**Sonntag, 20. Mai 2012, 20 Uhr Konzert in der Vicelinkirche am Saseler Markt und**

**Montag 21. Mai 2012, 19 Uhr** (Konzertort wird noch bekanntgegeben), Solist Martin Schumann, Klavier  
Chopin-Klavierkonzert, Weinberg-Sinfonietta, Martinu

Eintrittskarten können vorbestellt werden. VHS-Haus Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0 / -255, kontakt@wso-hamburg.de

Das **Wandsbeker Sinfonieorchester** nimmt gern noch weitere Musikerinnen und Musiker mit entsprechenden Vorkenntnissen auf.

Informationen erhalten Sie bei:

Wulf Hilbert, VHS-Haus Berner Heerweg 183, 22159 Hamburg.

Telefon 040-428 853-288

Fax 040-428 853-284

Email [w.hilbert@vhs-hamburg.de](mailto:w.hilbert@vhs-hamburg.de)



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION OST

**W**andsbeker  
**S**infonie  
**O**rchester

**Violoncello Jan-Hendrik Rübél**  
**Dirigent Martin Lentz**

Frühlingsahnung

**Rudolf Steiner Schule**  
**Rahlstedter Weg 60, Hamburg-Farmsen**  
**Montag, 6. Februar 2012, 19 Uhr**



Für die jetzige Probenphase und für dieses Konzert, hat das WSO **Martin Lentz** als Gastdirigenten gewonnen. Wir sind dankbar, in welcher konzentrierter und auch nachsichtiger und humorvoller Arbeitsweise Martin Lentz es in der kurzen Zeit geschafft hat, ein schwieriges Musikprogramm einzustudieren.

Martin Lentz ist wuchs in Hamburg-Rahlstedt auf, leitete sein erstes Orchester schon mit 19 Jahren. Er studierte Schulmusik mit Violoncello als Hauptfach in Weimar. Es schloss sich ein Dirigierstudium bei Prof.

G. Frischmuth ab und sodann begannen vielseitige musikalische Aktivitäten und Leitungstätigkeiten an der Musik- und Kunstschule in Jena, als Mitarbeiter in der Barenboim-Said-Foundation. Lentz leitet u.a. das Landesjugendorchester Thüringen, die STÜBphilharmonie, gründete und leitet(e) mehrere andere Orchester, er unterrichtet und hält Vorlesungen im In- und Ausland. Eine lange Reihe an Orchesterreisen zeigt, dass Martin Lentz nichts zu aufwändig ist und dafür sehr oft reisen muss, seine Familie wohnt in Bremen.



In Volksdorf aufgewachsene **Jan-Hendrik Rübel**, studierte bei W. Mehlhorn, W. Boettcher und bei H. Demenga, Basel, wo er 1998 das Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Auf Anhieb fand Jan-Hendrik Rübel im Hamburger Philharmonischen Staatsorchester eine Anstellung als stellv. Solocellist. Die gleiche Stellung hat er jetzt bei der Radio-Philharmonie Hannover inne, wohin er aus familiären Gründen wechselte. Das WSO freut

sich, den **Artist in Residence** des Musikfestes Wandsbek für dieses Konzert gewonnen zu haben. Heiß empfohlen sei noch das Abschlusskonzert des Musikfestes am 18.2., bei dem Rübel mit seinen professionellen Kollegen als Ensemble OKTOPLUS auftritt.

### **Zum Programm**

Die Overture in g-moll gehört zu **Anton Bruckners** Frühwerk. Er schrieb sie in seiner Linzer Zeit und hielt sie nicht wert veröffentlicht zu werden, oder es erwärmte sich kein Verleger. Das aber nuancenreiche, streicher-freundliche Stück mit einer interessant gearbeiteten Entwicklungslinie wurde erst posthum herausgegeben.

Auch die Rhapsodische Overtüre von **Carl Nielsen** beginnt mit einer langsamen Einleitung, er schrieb die Gelegenheitsarbeit gegen Ende seiner Schaffensperiode. Sie zeigt den typischen Personalstil, die sich auch in anderen seiner Kompositionen wiederfindet: lange Entwicklungen, Streicher übernehmen rhythmische Aufgaben, die anderswo eigentlich dem Schlagwerk zugeordnet werden. Nielsen, einer der bedeutendsten und interessantesten dänischen Komponisten, verließ Dänemark selten. Die Reise zu den Färöer-Inseln, zu Dänemark gehörig, verläuft in seiner Phantasie auf einem Schiff,

das sich langsam den Inseln nähert durch Nebel und Stille. Ein in Dk bekanntes Volkslied - *Påskelokken kimed mildt* (Osterglocken läuten sanft); ich meine, es klingt eher wie ein frisches Kinderlied - zeigt die erwartete Ankunft an, unterbrochen von stürmischen Passagen, denn um die Färöer-Inseln verhält sich das Wetter oft entsprechend.

Finnland ist u.a. Tango-Land! Nirgendwo anders in Europa erfreut sich dieser Tanz größerer Beliebtheit. Das Phänomen hat **Aulis Sallinen**, der bekannteste zeitgenössische Komponist Finnlands, aufgegriffen und ein spannendes Konzert für Solocello und Streichorchester geschrieben. Es funkelt und schillert, abgelöst von geisterhaften Passagen. Sallinen testet das Klangfarbenspektrum voll aus, ständig leuchten Tango- und andere Tanzrhythmen durch, die der Komposition mit z.T. sehr virtuosen Anteilen ihren besonderen Reiz verleihen. Ein Bravourstück für den Solisten. Die Proben brachten uns Orchestermusiker richtig in Schwung, das Stück fordert hohe Konzentration.

Von **Benjamin Scheuer** hat das WSO 2008 bereits „Mondbilder“ nach Texten von Chr. Morgenstern uraufgeführt. Als noch Kompositionsstudent an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg ist Scheuer außerdem Studierender beim renommierten Komponisten Wolfgang Rihm in Karlsruhe. Auch für das heute aufzuführende Werk hat Scheuer sich etwas Besonderes einfallen lassen. *Raumstationen* heißt, die Musiker verteilen sich zum großen Teil über den ganzen Konzertsaal. Das Violoncello übernimmt die Rolle eines Erzählers, der Geistwesen, Kobolde etc. darstellt, und das Orchester kommentiert. Das 10-minütige, Stück in moderner Tonsprache verlangt den Musikern einiges an Aufmerksamkeit ab und den Hörern eine Offenheit für spezielle Klänge. Wer hier traditionelle Melodien erwartet, wird vielleicht enttäuscht sein, wer das Stück mehrfach hört, kann ihm sicherlich viel abgewinnen.

*Vårsang – Frühlingslied* gehört nicht zu den ganz bekannten Kompositionen von **Jean Sibelius**. Im Gegensatz zu Sallinen nimmt man unmittelbar die schwermütige Schönheit des durchgehend ausgeführten liedhaften Themas wahr, das sich wiederholend immer neu instrumentiert ist, ähnlich wie in „Finlandia“. Der Untertitel dieses Frühwerkes lautet folgerichtig „La tristesse du printemps“. Aus einem zarten, kaum begleiteten Melos entwickelt sich ein voller, kräftiger Orchestersatz. Wer möchte kann – ungehört – mitsummen.

Ein guter Freund und Kollege von Schostakowitsch war **Mieczyslaw Weinberg**, kaum bekannt, aber nun wird er gerade von der Fachwelt entdeckt. Als 19-jähriger Bürger jüdischen Glaubens musste er aus Warschau und später aus Minsk vor Verfolgung, Krieg, und deutscher Besatzung flüchten. Seine ganze Familie kam um und sein Schicksal, meinte es mit ihm später in der Stalin-Ära auch nicht viel besser. Dies bildet sich in seinem reichhaltigen Œuvre kaum ab. Er schrieb viele Sinfonien, Kammermusik u.a. mit ähnlicher Stilbreite wie Schostakowitsch. Die Entstehung der Rhapsodie fällt in eine Zeit, in der es gefährlich war, sich zu jüdischem Brauchtum zu bekennen. Der hier aufgeführte Titel des Werkes ist eine Tarnung, denn bei der Themenauswahl handelt es sich eher um jüdische Melodien als um typisch moldawische Volkslieder. Entsprechend temperamentvoll geht es nach einer langsamen, fast sakral anmutenden Einleitung zu.

### Programm

Anton Bruckner  
1824-1896  
Ouverture g-moll (1863)  
*Adagio – Allegro moderato*

Carl Nielsen  
1865-1931  
(1927)  
Rhapsodische Ouverture  
Eine Phantasiereise zu den Färöern  
*Andante – Allegro molto*

Aulis Sallinen  
1935\*  
Chamber Music III op.58  
The Nocturnal Dances of Don  
Juanquixote (1986)  
für Violoncello und Streichorchester

**Jan-Hendrik Rübel**, Violoncello

### Programm

Anton Bruckner  
1824-1896  
Ouverture g-moll (1863)  
*Adagio – Allegro moderato*

Carl Nielsen  
1865-1931  
Rhapsodische Ouverture  
Eine Phantasiereise zu den Färöern (1927)  
*Andante – Allegro molto*

Aulis Sallinen  
1935\*  
Chamber Music III op.58  
The Nocturnal Dances of Don  
Juanquixote (1986)  
für Violoncello und Streichorchester

**Jan-Hendrik Rübel**, Violoncello

---

Benjamin Scheuer  
1988\*  
Erzählung - mit Raumstationen  
für Solocello und Orchester,  
*Auftragswerk, Uraufführung*

**Jan-Hendrik Rübel**, Violoncello

---

Benjamin Scheuer  
1988\*  
Erzählung - mit Raumstationen  
für Solocello und Orchester,  
*Auftragswerk, Uraufführung*

**Jan-Hendrik Rübel**, Violoncello

Jean Sibelius  
1865-1957  
Vårsang – Frühlingslied, op. 16  
*Tempo moderato e sostenuto*

Mieczislaw Weinberg  
1920-1996  
Rhapsodie über moldawische  
Themen op.47 Nr.1 (1949)  
*Adagio.....Presto*

Dirigent **Martin Lentz**  
**Wandsbeker Sinfonieorchester**  
Orchester der Hamburger Volkshochschule  
Orchester im BDLO

Jean Sibelius  
1865-1957  
Vårsang – Frühlingslied, op. 16  
*Tempo moderato e sostenuto*

Mieczislaw Weinberg  
1920-1996  
Rhapsodie über moldawische  
Themen op.47 Nr.1 (1949)  
*Adagio.....Presto*

Dirigent **Martin Lentz**  
**Wandsbeker Sinfonieorchester**  
Orchester der Hamburger Volkshochschule  
Orchester im BDLO

---

Wir danken herzlich für eine Zuwendung des BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V., [www.bdlo.de](http://www.bdlo.de)) zur Beschaffung von Notenmaterial der zeitgenössischen Musik.

---

Wir danken herzlich für eine Zuwendung des BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V., [www.bdlo.de](http://www.bdlo.de)) zur Beschaffung von Notenmaterial der zeitgenössischen Musik.

